



Fontana dell' Organo Idraulico (Wasserorgel), Terrassengarten Tivoli in Rom, Öl auf Holz, 31,5 x 40,5cm, Innsbruck, Privatbesitz

(js) Nach der Ausbildung zum akademischen Maler und einem Probejahr als Zeichenprofessor an der k.k. Oberrealschule in Innsbruck trat Josef Schretter 1881 mit seinem Freund Wilhelm Nairz, der ihm auch finanziell etwas zur Seite stand, die Reise in den Süden an.

Das große Naturerlebnis, die Farbinintensität, die Glut und Transparenz der südlichen Landschaft unter der Wirkung eines völlig anderen Lichtes, wurden auch Schretter zur Offenbarung. Es wird ihm wie Paul Klee (bedeutender moderner Maler des 20. Jahrhunderts) ergangen sein, der beim Erleben der südlichen Landschaft begeistert ausgerufen hat:

Die Farbe hat mich. Sie hat mich für immer, ich weiß das. Ich und die Farbe sind eins. Ich bin Maler.

Josef Schretters Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste in Wien (1874-1879) lässt keinerlei Rückschlüsse auf eine besondere Schulung im Fach Landschaftsmalerei zu.

Umso erstaunlicher ist es, dass Schretter gerade auf diesem Gebiet so Großes hervorbringen konnte. Die kleinformatischen Ölstudien auf Holz oder Leinwand aus Italien und Tunis gehören zum Persönlichsten und Großartigsten, was Schretter geschaffen hat. Man spürt förmlich, wie er vor der südlichen Natur alle akademische Lehre und Theorie vergaß, um sich zeichnend und malend ihr hinzugeben.

Die Route führte die beiden Freunde

über den Brenner zum Gardasee, wo Schretter seinen Akademieprofessor Leopold Carl Müller traf. Weiter ging es nach Mailand und von dort nach Florenz. Und wie schon unzählige Künstler vor ihm zog diese einmalige Stadt der Renaissancekunst auch Schretter in ihren Bann. Kirchen, Paläste und Galerien boten ihm mannigfaltige Möglichkeiten für Studien.

Schretter nutzte diese Möglichkeiten ausgiebig. Vollgefüllte Studienbüchlein waren das Resultat.

Nächstes Ziel war Rom, die ewige Stadt. Am Platz vor dem Pantheon bezogen Schretter und sein Reisegefährte Wilhelm Nairz ein kleines Zimmer im vierten Stockwerk. Vormittags musste Schretter dem Broterwerb durch Bemalen von Fotografien nachgehen, die Nachmittage waren den Studien gewidmet.

In Rom entstand auch Schretters einziges Altarbild "Der Tod des heiligen Josef" für die Kemater Friedhofskapelle (siehe Dorfzeitung 2/98!).

1883 trat Schretter mit dem kleinen Ölbild "Fontana dell' Organo Idraulico" (31,5 x 40,5 cm) aus dem Terrassengarten Tivoli in Rom zum erstenmal mit einer Landschaftsdarstellung an die Öffentlichkeit. Die etwas sonderbar anmutende Brunnenarchitektur aus dem 16. Jahrhundert und der herbstliche Naturausschnitt erwecken durch ihre zarte Farbabstufung und ihre ausgewogene Komposition ein Gefühl der Ruhe und Kontemplation. Die dem Verfall preis-

gegebene Architektur und die herbstliche Verfärbung sind Symbole der Vergänglichkeit.

Neben Auftragsarbeiten und Porträtierten nahmen sich Schretter und sein Freund auch Zeit für Muse und Geselligkeit:

Einige Male kamen Innsbrucker nach Rom, was jedesmal ein Fest war. Die beiden Freunde wurden dann geladen mitzuhalten und es gab lustige Abende (...).

(Aus: Innsbrucker Nachrichten, 1909, Nr. 67)

Nach dem anstrengenden Romaufenthalt machte Schretter Urlaub in Genua, wo er sich selbst kochte, fleißig schwamm und nach eigenen Worten ein süßes Leben der Muse machte.

1883 schuf Schretter in Genua sein erstes Selbstbildnis. Das in Öl auf Leinwand

Der akademische Maler



Erstes Selbstbildnis, 1883, Öl auf Leinwand, 58 x 44,8cm, sign. und bez. r.o., Gemeinde Inzing

Bietet Ihnen das Ihre derzeitige Versicherung auch?

Das StarConto:

z.B. bares Geld zurück bei Schadenfreiheit!



**Nordstern
Colonia**

Helmut Schmiderer
Versicherungskaufmann
6401 Inzing, Auweg 2A
0664/27 19 118

Peter Mang
Generalagentur
6170 Zirl, Innweg 27
0664/4000 980

Professor Josef Schretter Teil 2 (siehe Teil 1 DZ 2/98)

Aus der Serie "Erinnerung an berühmte Josefs aus unserem Dorf"

gemalte Bildnis strahlt Energie und Selbstbewußtsein aus. 1984 wurde dieses Werk von der Gemeinde Inzing anlässlich der Gedächtnisausstellung um 25.000.- Schilling angekauft. Seitdem ist es im Bürgermeisterzimmer zu betrachten. Ich hoffe, dass für das Frühwerk auch im neuen Gemeindehaus ein würdiger Platz gefunden wird.

Portovenere und Chioggia waren weitere Studienorte Schretters. Sind es in Portovenere vom Zerfall bedrohte Gassen, die Schretter reizten zu malen, sind es in Chioggia, Marktszenen, Frauen und Mädchen, Boote im Hafen und Netzflicker.

Schretter malte nicht für den Salon oder den Tourismus schöngefärbte Erinnerungsbilder, ihm ging es vielmehr um die Darstellung eines mit Auge und Seele erlebten Bildausschnittes.

Zugunsten des Gesamteindrucks ver-

lor die zeichnerische Genauigkeit zunehmend an Bedeutung. Schretter malte und zeichnete nun immer öfter ohne Vorzeichnung mit dem Pinsel. Sein Malvortrag wurde lockerer und freier.

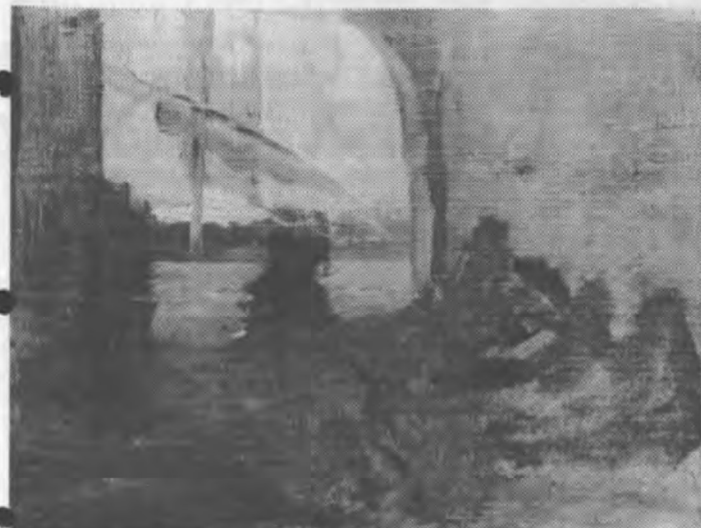
Bevor Josef Schretter auf die Insel Ca-

pri übersetzte, war es die Umgebung von Neapel, die ihn zum Malen inspirierte. Die kleine Ölstudie mit dem im Hintergrund dargestellten Vulkan Vesuv, aus dem noch die typische Rauchfahne quillt, zählt zu den besten Arbeiten in der Landschaftsdarstellung.

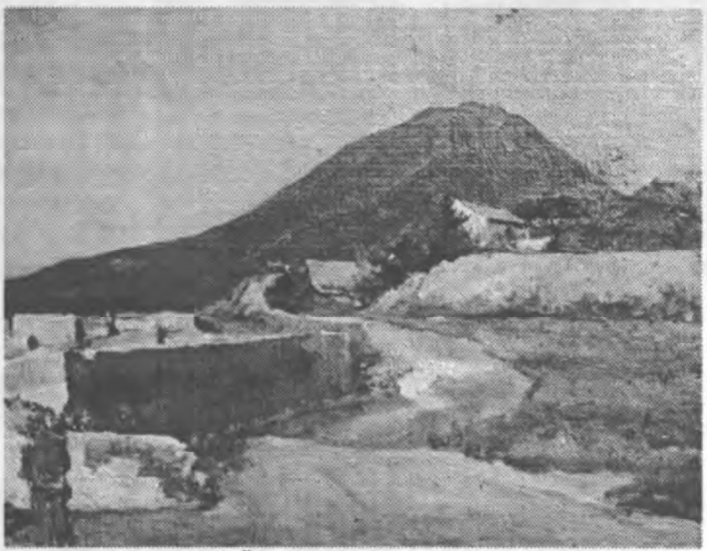


oben: Frauengruppe aus Chioggia, um 1883, 19,2 x 14,8 cm, bez.l.u., Innsbruck, Privatbesitz

links: Gasse in Porto Venere, um 1883, Öl auf Leinwand, 47,2 x 36,6 cm, bez.l.u., Innsbruck Privatbesitz



Motiv aus Chioggia, um 1883, Öl auf Leinwand, 28,3 x 36,5 cm, bez.l.u., Innsbruck, Privatbesitz



Motiv aus Italien, um 1883, Öl auf Leinwand, 16,5 x 27 cm, bez.l.u., Innsbruck, Privatbesitz

REINHARD DEUTSCHMANN

Tapezierer, Bodenverlegung
Salzstraße 7
A-6401 Inzing
Tel. 05238/87192



Meisterbetrieb